

IN CHRISTUS - Juli/August09

IN CHRISTUS

NR. 32/04 - April 2009
CHRISTLICHE GEMEINDE IN ADLISWIL
Postfach 586, CH-8134 Adliswil/Schweiz/Tel. (0041) 044-710-93-63
e-mail: hal.inchris@bluewin.ch
Im Internet: www.chrigemad.ch
Christlicher Gemeinde Verlag: www.chrigemue.ch
www.NeutestamentlichesZeugnis.Net
www.austin-sparks.net/deutsch

Das neue Gesicht des Christentums

Philip Jenkins

(Forts.)

Lesen im globalen Süden

Obwohl der Anglikanismus eine wichtige Tradition ist, die etwa achtzig Millionen Mitglieder beansprucht, so stellt dies dennoch lediglich 4 Prozent der Christen weltweit dar. Dennoch, die Art von Spaltung, die wir in der Robinson Affäre beobachtet haben, ereignete sich quer durch die Denominationen hindurch, besonders in Fragen des Geschlechts und der Sexualität. Andere Kirchen haben die anglikanischen Konflikte mit einigem Alarm beobachtet, weil sie fürchteten, sie könnten vielleicht einen Vorgeschmack bekommen von zukünftigen Debatten unter Lutheranern, Methodisten, Presbyterianern, und vielleicht, eines Tages, sogar unter den Römisch Katholischen. Als Schwedens liberale Lutherische Kirche versuchte, ihre Ansichten traditionalistischen Ewiggestrigen aufzudrängen, stellten sich Konservative unter die Autorität des kenyanischen Bischofs Walter Obare Omwanza, der die offizielle Kirche anprangerte, einen säkularen, intoleranten, bürokratischen Fundamenta-

lismus zu praktizieren, der dem Wort Gottes feindschaftlich gegenübersteht und verschiedenen Kirchenkämpfen gegen totalitäre Ideologien während des 20. Jahrhunderts ähnelt». Er attackierte die schwedische Ordination von Frauen als «eine gnostische Neuheit», die «nicht einmal die geringste Koexistenz mit dem klassischen Christentum tolerieren kann». Ähnliche Dispute tauchen nicht nur in internationalen Versammlungen auf, sondern auch innerhalb der nordamerikanischen religiösen Gemeinschaften mit einer großen Zahl von Immigranten».

Oft begegnen wir derselben Reihe von konservativen Themen im religiösen Denken afrikanischer und asiatischer Christen. Diese enthalten einen viel größeren Respekt vor der Autorität der Bibel, besonders in Fragen der Moral; eine Bereitschaft, die Bibel als inspirierten Text zu akzeptieren, und eine Tendenz zur Wörtlichkeit; ein besonderes Interesse für übernatürliche Elemente der Schrift, wie Wunder, Visionen, und Heilungen; einen Glauben an die fortgesetzte Kraft der Prophetie; und eine Verehrung des Alten Testaments, das als ebenso autoritativ betrachtet wird wie das Neue. Biblischer Traditionalismus und Buchstäblichkeit sind noch kennzeichnender in unabhängigen Kirchen und Denominationen, die in der pfingstlichen Tradition wurzeln, aber ähnlichen Strömungen finden sich auch unter Römisch Katholischen. Jede Vertrautheit mit dem afrikanischen und asiatischen Christentum zeigt schnell die durchdringende Bedeutung der Bibel und der biblischen Geschichten auf.

Mehrere Faktoren tragen zu einer wörtlicheren Interpretation der Schrift bei. Fürs erste hat die Bibel eine kongeniale Heimat unter Gemeinschaften gefunden, die sich mit den sozialen und ökonomischen Realitäten identifizieren, die sie porträtiert, ebenso viel wie die politische Umgebung, in der sich die Christen selber befinden. Für die wachsenden Kirchen des globalen Südens spricht die Bibel alltägliche Fragen und Dinge der realen Welt wie Armut und Schulden, Hunger und städtische Krisen, rassistische und geschlechtliche Unterdrückung, staatliche Brutalität und Verfolgung an. Die Allgegenwärtigkeit der Armut fördert das Bewusstsein von der Vergänglichkeit des Lebens, von der Abhängigkeit Einzelner und ganzer Nationen von Gott, und für das Misstrauen gegenüber der säkularen Ordnung.

Ferner gewöhnt sich das Christentum, wie jedes dynamische ideologische oder religiöse System - daran, auf seine Rivalen oder Nachbarn zu reagieren. In der europäischen Geschichte haben die Römisch Katholischen einen solch schweren Nachdruck

auf die «hohe» eucharistische Theologie gelegt, weil sie solch heftige Kontroversen mit den Protestanten erlebten, die ihre Vorstellungen in jedem Punkt in Frage stellten. Da ihnen eine solche Konkurrenz fehlte, haben die orthodoxen Christen nie das Bedürfnis verspürt, ihre Ansichten dieser Dinge ebenso präzise zu definieren. Heute unterscheiden sich Christen des globalen Nordens und Südens in gleicher Weise wegen der Hauptbedrohung, die sie in ihren entsprechenden Kulturen wahrnehmen. Joel Carpenter stellt fest, wie die amerikanisch akademische Theologie, da sie sich den Herausforderungen des Säkularismus, des Postmodernismus und den wechselnden Konzepten der Geschlechter, sich noch immer auf die europäischen Denker und auf intellektuelle Fragen der späten Aufklärung konzentriert. Westliche Theologen, liberale und konservative, haben den Glauben einem Zeitalter des Zweifels und Säkularismus verkündigen wollen, ebenso den erlösenden Ansprüchen säkularer Ideologien». Christen des Globalen Südens jedoch leben nicht in einem Zeitalter des Zweifels, sondern müssen sich vielmehr mit konkurrierenden Ansprüchen an den Glauben auseinandersetzen. Ihre Ansichten sind durch die Wechselwirkung mit ihren verschiedenen Nachbarn in Afrika und Asien geformt worden, und gerade durch die verschiedenen Fragen, die sie aufwerfen: Muslime und traditionelle Religionisten in Afrika und Asien, geschweige denn Mitglieder der großen asiatischen Religionen. Dementsprechend wird «das neue Christentum die Theologen dazu drängen, ihren Glauben auf die Armut und die soziale Ungerechtigkeit auszurichten; auf die politische Gewalt, die Korruption, und den Kollaps von Gesetz und Ordnung; und auf das christliche Zeugnis inmitten der religiösen Pluralität. Sie werden sich mit der Notwendigkeit der christlichen Gemeinschaften befassen müssen, ihren vorchristlichen Vorfahren gegenüber die Selbstoffenbarung Gottes zu erklären». Und in all diesen Angelegenheiten finden sie reichliches Material in der Schrift, oft in Abschnitten, die bei nördlichen Theologien wenig Nachhall finden.

Folglich trägt die «südliche» Bibel eine Frische und Authentizität in sich, die weitgehend zu ihrer Glaubwürdigkeit als einer autoritativen Quelle und als Führer für das tägliche Leben beiträgt. In diesem Kontext ist es schwierig, das bekannte familiäre euro-amerikanische Argument vorzubringen, die Bibel sei für eine vollständig fremde Gesellschaft geschrieben worden, mit der sich die moderne Welt kaum identifizieren könne, so dass also ihre detaillierten moralischen Gesetze nicht auf die zeitgenössische Welt angewandt werden könnten. Kulturen, die sich bereitwillig mit der biblischen Weltsicht identifizieren, finden es leichter, die Bibel nicht nur als

historische Tatsache zu lesen, sondern auch als eine verbindliche Unterweisung für den täglichen Wandel; und gilt sogar für solch unzeitgemäße Bücher wie Levitikus (3. Buch Mose).

Natürlich rede ich nicht einem simplen geographischen Determinismus das Wort, der das religiöse Glaubensbekenntnis formt. Wir können schwerlich davon reden, wie «Afrikaner» ein bestimmtes Thema behandeln, genauso wenig, wie die Europäer dies tun: Die Schotten denken so, die Sizilianer ganz anders. Auch sind diese Gesellschaften durchaus nicht uniform: Schottische Arbeiter lesen vermutlich auf eine bestimmte Weise, schottische Professoren auf eine andere Weise. Einstellungen der biblischen Interpretation und Autorität gegenüber folgen keinem strikten Nord-Süd-Muster, und noch weniger einer strikten Kluft zwischen dem liberalen Norden und dem konservativen Süden. Wir finden «südliche Ausdrucksweisen» im Norden, in Form von charismatischen, fundamentalistischen und tief traditionalistischen Glaubenserkenntnissen; und solche Strömungen existieren auch, wie unglücklich dies auch scheinen mag, in den meisten liberal-beherrschten Kirchen. Wenn die Geistlichkeit des globalen Südens ihrem Glauben, dass Gott einschreiten und die zeitgenössischen Staaten und Gesellschaften belohnen oder bestrafen werde, Ausdruck verleihen, so tun dies auch so hoch profilierte amerikanische Christen wie Pat Robertson und Jerry Falwell. Auch ist es nicht schwierig, Nordamerikaner zu finden, die ursprünglich neutestamentliche Ansichten bezüglich Exorzismus und geistlicher Heilung akzeptieren. Für Pfingstgläubige in Nordamerika und Europa ist die geistliche Kriegsführung eine strikt aktuelle Realität, während der moderne Vatikan eine klare, wenn auch begrenzte Rolle des Exorzisten akzeptiert - zur Verlegenheit der meisten nördlichen katholischen Getreuen, und manchem Kleriker. Die *Screwtape Letters* von C.S. Lewis hat noch immer einen beträchtlichen Leserkreis unter konservativen Christen aller Schattierungen, zumindest nehmen einige ihre Berichte über dämonische Versuchungen ernst.

Gleichzeitig sind liberale und nördlich gestylte Feministinnen keineswegs unbekannt, selbst in den eifrigsten, traditionell gesinnten afrikanischen und asiatischen Kirchen. Trotz aller finanziellen Schwierigkeiten, denen sich besonders die afrikanischen Universitäten gegenübersehen, bilden südliche Gelehrte einen angesehenen Teil der globalen Gemeinschaft biblischer Gelehrsamkeit, Lesens und Publikation in den Durchschnittsjournalen Europas und Nordamerikas; und internationale Bande

werden verstärkt durch Besuchstermine, Konferenzen und Seminare. Und selbstverständlich wurden viele solche Gelehrte, entsprechend der kolonialen und nachkolonialen Geschichte ihrer Nationen, von radikalen theologischen Perspektiven geprägt, durch liberalistische und feministische Gedanken.

Wie in den Vereinigten Staaten und Europa produzieren Kirchen des globalen Südens ein ganzes Spektrum von Theologien und Interpretationen. Der Nord-Süd Unterschied ist mehr eine Frage der Betonung. Konservative und wörtliche Ansätze sind im globalen Norden weithin bekannt, doch in den meisten Durchschnittskirchen werden solche Ansichten als kontrovers und reaktionär betrachtet, und sie werden im politischen Diskurs und in den Medien mit großer Feindschaft behandelt. Sogar noch suspekter sind ausgesprochen übernatürliche und charismatische Themen, wie Exorzismus und geistliche Heilung. Im Gegensatz dazu repräsentiert der biblische und theologische Konservatismus ganz klar den christlichen Durchschnitt quer durch Afrika und Asien, wobei Vorstellungen wie der übernatürliche Kampf und Heilung nicht der geringsten Erklärung bedürfen, und ganz bestimmt keiner Rechtfertigung. Sie liegen vielmehr im Herzen des gelebten Christentums.

Die Leser lesen

Diese konservative Betonung mag gegensätzlich klingen im Licht des schieren Umfangs der radikalen und befreiungsmäßigen Arbeit, die von Afrika, Asien und insbesondere Lateinamerika ausgeht. Seit den 1970er Jahren waren viele Gelehrte fasziniert nicht nur von den charakteristischen Interpretationen, die vom globalen Süden ausstrahlt, sondern auch von ihrem enormen Potential für die weltweite Neugestaltung des Christentums. Im Jahre 1995 schrieb R.S. Sugirtharajah - einer der beeindruckendsten und weiträumigsten dieser Gelehrten - «es finde gegenwärtig eine Explosion des Interesses statt in der biblischen Interpretation der Dritten Welt», und dieser Drang von Interesse hat ungehindert angehalten. Oft jedoch kann es schwierig werden, zu sagen, welche dieser Stimmen exakt das Denken der breiteren christlichen Gemeinschaft in jenen Gesellschaften darstellt. Im Allgemeinen konzentriert sich die Aufmerksamkeit auf akademische und gebildete Meinungen, auf die Stimmen von Professoren, Bischöfen und Kirchenführern, auf die Sorte von Leuten, die Bücher schreiben, welche in Europa und Nordamerika publiziert

werden; doch diese Betonung kann eine verzerrte Sicht von den Traditionen des globalen Südens vermitteln.

Sugirtharajah, selber ein angesehener postkolonialer Gelehrter, vernichtend von der Aneignung der «Drittwelt-Theologien» durch westliche Akademiker, die diese Strömungen überbetonen, die sie attraktiv finden, während sie andere ignorieren, die sie für weniger genießbar oder sensationell halten. Die Befreiungstheologie insbesondere ist gründlich «kolonialisiert» worden. Indem er einige gefeierte Verfasser dieses Genres zitiert, gibt er folgenden Kommentar ab: «Auch wenn sie Basisinteressen unterstützen und an ihnen festhalten, fallen die Theologien von (Gustavo) Gutierrez, (Leonardo) Boff und (Jon) Sobrino weithin in die akademische Syntax des Westens, was es leicht macht, sie zu berücksichtigen». Dann zitiert er eine herablassende Bemerkung, das Kairos-Dokument, ein legendäres Produkt der südafrikanischen Befreiungstheologie, «sei in Deutschland besser bekannt als unter den Zulus».

Angesichts der Menge von Arbeit, die im Westen bereits zur Verfügung steht, könnte man leicht annehmen, dass afrikanische und asiatische Kirchen von Befreiungstheologien geradezu besessen sind, von schwarzer Theologie, Feminismus und Frauenrechtlertum, wobei wir im Grunde mit Leichtigkeit eine beträchtliche Menge von Texten zusammentragen könnten, die hochgradig konservativen sozialen und politischen Fragen gewidmet sind. Unter den Hunderten von Titeln, die von christlichen Verfassern des globalen Südens in den Vereinigten Staaten publiziert wurden, vermitteln nur eine Handvoll eine Ahnung von dem weiten öffentlichen Interesse an Themen wie Heilung, geistlichem Kampf, und Exorzismus, wie Mission und Evangelisation, Themen, welche die tägliche Aufmerksamkeit afrikanischer und asiatischer Gläubiger besetzen. Diese liberale oder radikale Schiefelage repräsentiert keinerlei kirchlicher Verschwörung, authentische öffentliche Stimmen zum Schweigen zu bringen. Vielmehr produzieren Verleger Bücher, die sie interessieren, und die ihre besondere Blickrichtung reflektieren, Bücher, die zudem eine nordamerikanische Hörerschaft finden werden, und die aktivsten Firmen auf diesem Gebiet des religiösen Verlagswesens bevorzugt auf überwältigende Weise progressive und feministische Theologien. Sie geben nicht vor, ihre Angebote würden irgendwie beispielhaft sein für die christliche Meinung in Nationen des globalen Südens sein, auch sollten sie nicht als solche betrachtet werden.

Fragen eines unbewussten Vorurteils tauchen selbst in dem auf, was die volkstümlichste Methode zu sein scheint, herauszufinden, was gewöhnliche Christen denken, nämlich die Übungen, die Gelehrte in direkten Bibelstudien mit Gruppen von ungebildeten und oft des Lesens unkundigen Gläubigen durchführen. Diese Begegnungen können sehr fruchtbar sein, und die Lektüren, die daraus hervorgehen, sind oft kreativ und erhellend. Dennoch, es sind die Akademiker, die bestimmen, welche Texte gelesen werden und welche die Fragen formulieren, oft mit dem Ziel, ihre Gruppen dazu zu bringen, Fragen des Geschlechts oder der progressiven Politik aufzugreifen, welche die Forscher interessieren.

Diese Kommentare sind nicht dazu gedacht, die Bedeutung von radikalen Ansätzen beim Aufbau von Gemeinden abzuwerten, besonders in bestimmten Ländern - wobei da Südafrika in den Sinn kommt. Doch die Texte und Interpretationen, die von den Gelehrten, und oft auch von Prälaten bevorzugt werden, unterscheiden sich wesentlich von denen, die aus Studien gewöhnlicher Gläubiger hervorgehen: Die Frau im Sonntagsgottesdienst oder der Mann in der Erweckungsversammlung. Für diese volkstümliche Gedankenwelt müssen wir nach alltäglicheren Quellen Ausschau halten, wie etwa Predigttexte, Bestseller Memoiren und Andachtswerken, oder nach der Art von populären christlichen Schriften, die so oft in populären Medien auftauchen. Oft können die Einstellungen, die wir (da) finden, in gewisser Hinsicht sozial fortschrittlich erscheinen, doch sind sie tief übernatürlich und in anderer Hinsicht abergläubisch.

Bewegung nach Süden

Auf viele Weisen haben christliche Gemeinschaften im globalen Süden gewissen Ansätze zur Bibel und zur biblischen Autorität gemeinsam, und diese genügen, um echte Differenzen zur Perspektive zu markieren, die in Europa und Nordamerika gebräuchlich sind. Unterschiede bezüglich der Natur der biblischen Autorität sind von Bedeutung, weil das Gewicht der Zahlen innerhalb des Christentums sich so entschieden auf den globalen Süden zubewegt. Zum Teil ist dies eine Frage des demographischen Wandels und des rapiden Wachstums des relativen Anteils der Weltbevölkerung, der in Afrika, Asien und Lateinamerika lebt. Seit den 1960er Jahren ist die Bevölkerung in Europa und Nordamerika zurückgegangen oder sie stag-

niert, während die Geburtsraten im globalen Süden viel höher geblieben sind - auf spektakuläre Weise besonders in Afrika. Heute gibt es etwa zwei Milliarden Christen, von denen 530 Millionen in Europa leben, 510 Millionen in Lateinamerika, 390 Millionen in Afrika, und vielleicht 300 Millionen in Asien, doch diese Zahlen werden sich in den kommenden Jahrzehnten wesentlich verändern. Um 2025 werden Afrika und Lateinamerika um den Titel des christlichsten Kontinents wetteifern. Eine Karte des «statistischen Gravitationszentrums der globalen Christenheit» zeigt, dass das Zentrum ununterbrochen südwärts wandert, von einem Punkt in Norditalien um 1800, zum zentralen Spanien um 1900, nach Marokko um 1970, und heute zu einem Punkt in der Nähe von Timbuktu. Und die Bewegung nach Süden wird durch das kommende Jahrhundert hindurch ungebremst weitergehen. Wie Todd Johnson aufzeigt, war das Spanische seit 1980 die führende Sprache in der Gemeindemitgliedschaft auf der ganzen Welt, und Chinesisch, Hindi und Suaheli werden bald eine noch größere Rolle spielen. Noch zu unseren Lebzeiten wird die jahrhundertelange Nord Atlantik Gefangenschaft ihrem Ende entgegengehen.

Ihr könnt alle prophetisch reden

Steve Thompson

Kapitel 1

Die Grundlagen der Prophetie

«Als er für einen Mann und seine Frau betete, erhielt Matt ein prophetisches Wort für sie und fing an, ihnen Dinge zu sagen, die er von Natur aus nicht wissen konnte. Er sagte der Frau, sie habe drei Kinder, doch dass ihr ältestes, ein Sohn, weggegangen sei. Dann sagte er zu ihr: «Ihr Ältester ist fortgegangen, doch der Herr möchte, dass ihr wisst, dass sein Herz in der Hand des Herrn ist». Die Frau fing an zu weinen und Gott anzubeten. Ihr Mann schaute fassungslos drein und fing ebenfalls an zu weinen. Ihre Freunde, die sie umgaben, fingen an zu jubeln.

Sie hatten in der Tat drei Kinder, und der Älteste war ein Sohn. Doch im vergangenen Jahr ertrank er, als er von der Mittelmeerküste wegschwamm. Er hatte sich in den Jahren vor seinem Tod vom Herrn entfernt und entfremdete sich auch seinen Eltern gegenüber. Seit seinem Tod quälten sie sich, weil sie nicht wussten, wie er in seinem Herzen dem Herrn gegenüber stand, da sie sehr beschränkten Kontakt mit ihm hatten. Ihre Herzen wurden durch dieses prophetische Wort getröstet und geheilt.

Welchen Wert kann man einem prophetischen Wort wie diesem beimessen? Eine Mutter und ein Vater wurden von ihrer Qual bezüglich ihres Kindes befreit und empfangen neues Vertrauen in Gottes Liebe für sie. Offensichtlich gibt es kein Preisschild, das man einem einzelnen prophetischen Wort wie diesem anhängen kann. Es ist buchstäblich unbezahlbar.

Als ich Matt zum ersten Mal begegnete, zögerte er, auch nur die schlichtesten prophetischen Worte auszusprechen, ganz zu schweigen von etwas von dieser Größenordnung. Doch durch Übung, Ermutigung und Gelegenheiten, seine «Flügel auszuprobieren», ist er ein gesalbter prophetischer Diener geworden. Er ist nur einer von mehreren Tausend, die durch unsere Gemeinde und durch ähnliche prophetische Schulungsseminare geschult wurden, die wir gefördert haben.

Doch wie steht es ... ?

Fragen zur Prophetie und zum prophetischen Dienst nehmen Überhand. Ist der prophetische Dienst auch heute noch gültig? Wer kann prophetisch reden? Wie spricht Gott? Wie wisst ihr, wenn Gott zu euch spricht? Wie steht es mit Prophetien, die nicht eintreten? Wenn ein Wort nicht 100 % exakt ist, ist dann die Person, die das Wort gab, ein falscher Prophet? Ist es erlaubt, Gott um Träume, Visionen und Worte zu bitten?

Dieses Buch wird diese Fragen ansprechen und auch andere, und es wird untersuchen, wie Gott heute zu uns spricht. Ich werde auch darlegen, wie man eine Offenbarung interpretieren sollen, die wir von Gott empfangen, und Richtlinien vorlegen, wie man in verschiedenen Zusammenhängen prophetisch redet. Praktische Weisheit und Einsicht darüber, wie man die Fallen vermeiden kann, die denen mit

einer prophetischen Berufung gestellt werden, werden in späteren Kapiteln ebenfalls angesprochen.

Bevor ich diese Fragen beantworte, will ich aber zuerst die Begriffe definieren, die durch das ganze Buch hindurch verwendet werden.

Was ist Prophetie?

Paulus gibt in seinem 1. Brief an die Korinther eine schlichte Definition von Prophetie.

«Wer aber prophetisch redet, redet zu Menschen: Er baut auf, ermutigt, spendet Trost» (1. Kor. 14,3).

Prophetisch zu reden bedeutet, zu sprechen, um andere zu stärken, zu ermutigen und zu trösten. Prophetie ist jedoch nicht bloß das Aussprechen von menschlicher Ermutigung; es ist ein Aussprechen von göttlicher Ermutigung. In schlichten Worten: Prophetie bedeutet, von Gott zu «hören», und auszusprechen, was ihr hört, um jemanden aufzubauen, zu trösten oder zu ermutigen. Prophetisch zu reden bedeutet, von Gott zu hören und zu Menschen zu sprechen.

Wenn ich in diesem Buch das Wort «Prophetie» verwende, dann beschreibe ich das Empfangen und Weitergeben eines spezifischen «Wortes» an eine Person oder an eine Gruppe von Leuten. Ich spreche nicht von einer Person, die in einer Gemeinde während einer Flaute in einer Versammlung aufsteht und eine allgemeine Ermahnung ausspricht.

Auch wenn das prophetische Sprechen zu einer Versammlung mit einer Ermutigung von der Schrift oder vom Herzen Gottes ein gültiger Ausdruck von Prophetie ist, so ist dies nicht das Ziel unserer Unterweisung. Wir trachten spezifisch danach, gläubige zu schulen, für eine spezifische Offenbarung zum Zweck der Ermutigung, des Aufbaus und des Tröstens Einzelner zu bitten, sie zu erkennen, und auslegen zu können. Diese selben Prinzipien können euch auch beim Empfangen von prophetischen Einsichten für Gemeinden, Städte und auch Länder helfen.

Die verschiedenen prophetischen Gaben

Prophetie umfasst die geistlichen Gaben eines Wortes der Erkenntnis, des Wortes der Weisheit, der Unterscheidung der Geister und die Gabe der Prophetie. Zum Zweck unserer Unterweisung wird jede Offenbarung, die von Gott empfangen und an eine andere Person weitergegeben wird, als Prophetie oder als ein prophetisches Wort betrachtet. Der Unterschied, welche Gabe manifestiert wird, wird nicht bei jedem Beispiel angegeben, dazu ist die Zeit und der Platz zu beschränkt.

In 1. Korinther 12,8-10 zählt Paulus neun unterschiedliche geistliche Gaben auf. Drei dieser Gaben können ihrer Natur nach als offenbarend bezeichnet werden. Es sind dies das Wort der Erkenntnis, das Wort der Weisheit und die Unterscheidung der Geister. Eine vierte, die Gabe der Prophetie, mit diesen drei Offenbarungsgaben zusammen machen die «prophetischen Gaben» aus.

Wort der Erkenntnis

Ein Wort der Erkenntnis ist eine spezifische Tatsache bezüglich einer Person, eines Ortes, oder eines Ereignisses, die nicht durch natürliche Mittel empfangen wurde. Dies kann jemandes Name, Beruf, Geburtsort, Geburtstag, Details über seine vergangene Geschichte, oder andere Informationen über sie sein. Gewöhnlich enthält sie keine führungsmaßige Anweisungen, lediglich Tatsachen als Information, daher auch ihr Name - ein Wort der Erkenntnis (knowledge - Wissen).

Ein biblisches Beispiel von einem Wort der Erkenntnis findet sich in Johannes 4. Als seine Jünger in die Stadt gingen, um Speise zu kaufen, verwickelte Jesus eine samaritanische Frau in ein Gespräch.

«Er sagte zu ihr: Geh, ruf deinen Mann und komm wieder her! Die Frau antwortete: Ich habe keinen Mann. Jesus sagte zu ihr: Du hast richtig gesagt: Ich habe keinen Mann. Denn fünf Männer hast du gehabt, und der, den du jetzt hast, ist nicht dein Mann. Damit hast du die Wahrheit gesagt. Die Frau sagte zu ihm: Herr, ich sehe, dass du ein Prophet bist» (Joh. 4,16-19).

Jesus, der die Frau noch nie gesehen hatte, empfing ein Wort der Erkenntnis bezüg-

lich ihres Lebens. Er offenbart ihre Ehesituation, die Geschichte ihrer Ehebrüche, und ihre gegenwärtige Lebenssituation. Durch dieses Wort der Erkenntnis erkennt sie Gottes Gnade auf Jesus, indem sie sagt: «Herr, ich sehe, dass du ein Prophet bist». Paulus stellt dies als einen wichtigen Zweck des Wortes der Erkenntnis dar.

«Wenn aber alle prophetisch reden und ein Ungläubiger oder Unkundiger kommt herein, dann wird ihm von allen ins Gewissen geredet, und er fühlt sich von allen ins Verhör genommen; was in seinem Herzen verborgen ist, wird aufgedeckt. Und so wird er sich niederwerfen, Gott anbeten und ausrufen: Wahrhaftig, Gott ist bei euch!» (1. Kor. 14,24-25).

Das ist die potentielle Kraft eines einzigen Wortes der Erkenntnis. Als Jesus mit der samaritanischen Frau sprach, realisierte sie Gottes Gnade auf Jesus. Beeindruckt von dieser Begegnung ging sie fort als eine Evangelistin für ihre Stadt. Die samaritanische Frau hatte nicht nur eine Begegnung mit Gott, sondern die ganze Stadt kam zu Jesus als Ergebnis dieses einen Wortes der Erkenntnis (s. Joh. 4,28-42).

Wort der Weisheit

Ein Wort der Weisheit ist eine göttliche Offenbarung des Willens, Planes oder Vorsatzes Gottes für eine spezifische Situation. Es unterscheidet sich in verschiedener Hinsicht von einem Wort der Erkenntnis. Ein Wort der Weisheit ist seiner Natur oft richtungweisend, weil es prophetische Einsicht in das enthält, was in einer bestimmten Situation zu tun ist. Ein Wort der Weisheit mag auch nicht so dramatisch sein wie ein Wort der Erkenntnis, aber es kann notwendiger sein, weil es göttliche Einsicht in das schenkt, was wir tun sollen.

In Apostelgeschichte 27 finden wir ein gutes Beispiel für ein Wort der Weisheit, das durch Paulus gegeben wurde. Bevor sie auf einem Schiff fuhren, hatte Gott ihm einen Eindruck vermittelt, dass die Reise nicht unternommen werden sollte, weil es Schwierigkeiten geben würde (V. 10). Als das Schiff dann (tatsächlich) in Schwierigkeiten geriet, hatte Paulus Besuch von einem Engel, und es wurde ihm verheißen, dass jeder auf dem Schiff geschützt werde (V. 22). Als der Sturm anfang, ihr Leben zu bedrohen, versuchten die Matrosen, in einem Rettungsboot zu entkommen. Paulus sagte ihnen, sollten sie dies tun, würde niemand gerettet (V. 30-31). Sie gaben ihren

Plan auf, und schließlich alle wurden gerettet.

Die letzte Offenbarung, dass die Matrosen auf dem Schiff bleiben sollten, war ein Wort der Weisheit. Es war nicht bloß eine Information über das, was geschehen war oder geschehen würde; es war eine Offenbarung des Planes Gottes für diese Matrosen. Es war eine Offenbarung darüber, was sie tun sollten. Das ist das Wesen eines Wortes der Weisheit.

Unterscheidung der Geister

Das Wort «unterscheiden» bedeutet «differenzieren zwischen». Das Wort «Geist» kann irgend eines der folgenden Dinge in der Schrift bedeuten: Engel, Dämonen, der menschliche Geist, der Heilige Geist, Salbungen, Vollmachten, oder der motivierende Einfluss einer Person. Das Unterscheiden der Geist ist folglich die Fähigkeit, zwischen verschiedenen Arten von Geistern und Salbungen zu unterscheiden und sie zu erkennen.

Viele Leute sind gelehrt worden, die Unterscheidung der Geister sei die Fähigkeit, festzustellen, ob jemand ein dämonisches Problem habe. Das ist ein Aspekt dieser Gabe, aber es ist nicht der volle Ausdruck der Unterscheidung der Geister. Sie kann auch geistliche Begabungen und Berufungen identifizieren, oder wie ein Wort der Weisheit funktionieren bei einer Heilung, sie kann die Aktivität von Engeln identifizieren, den Zustand des Herzens von jemandem, oder den bestimmten Zweck der Gegenwart des Herrn in einer Versammlung.

Ein biblisches Beispiel dafür kommt in Apg. 16 vor, wo Paulus einem jungen Mädchen begegnete, das scheinbar die Wahrheit sagte.

«Sie lief Paulus und uns nach und schrie: Diese Menschen sind Diener des höchsten Gottes; sie verkünden euch den Weg des Heils. Das tat sie viele Tage lang. Da wurde Paulus ärgerlich, wandte sich um und sagte zu dem Geist: Ich befehle dir im Namen Jesu Christi: Verlass diese Frau! Und im gleichen Augenblick verließ er sie» (Apg. 16,17-18).

Obwohl das, was sie sagte, stimmte, merkte Paulus, dass sie einen Wahrsagegeist

hatte (V. 16). Sie sprach nicht aufgrund des Heiligen Geistes, sondern durch einen dämonischen Geist, auch wenn sie die Wahrheit sagte. Paulus wurde in seinem Geist betrübt; das war die Art und Weise, wie die Gabe der Unterscheidung der Geister in ihm funktionierte.

Ich saß quer im Raum einem Gentleman gegenüber, und ich fing an, prophetische Einsichten über ihn zu bekommen durch die Gabe der Unterscheidung der Geister. Ich sagte ihm, der Herr würde ihm «große Versammlungsdynamiken in kleinen Gruppen» geben. Später sagte er mir, er sei Pastor und habe erst dreißig Tage zuvor seine Gemeinde in eine sich «auf Zellen gründende» Versammlung umgeändert. Er wurde durch dieses Wort zutiefst ermutigt.

In einer anderen Situation beteten einige Freunde für einen Mann, bei dem eine ernsthafte Infektion in seinem Körper diagnostiziert worden war, doch die Ärzte waren nicht imstande, die Stelle der Infektion genau zu bestimmen. Daher konnten sie sie nur allgemein behandeln, und die Medikamente, die sie anwandten, waren nicht wirksam.

Als die Gruppe für ihn betete, fühlte einer von ihnen eine ungewöhnliche Empfindung in einem bestimmten Teil seines eigenen Körpers. Er erwähnte dies dem Mann, nachdem sie mit Beten fertig waren, und sagte ihm, er habe das Gefühl, die Ärzte würden die Infektion bei ihm an derselben Stelle finden. Später an diesem Tag unterzog ihn der Arzt dem Ultraschall und entdeckte, dass die Infektion genau an dieser Stelle in seinem Körper war.

Dies sind nur zwei Beispiele für die Unterscheidung der Geister. In Kapitel 3 werden wir weiter darüber sprechen, wie diese Gabe funktioniert, und wie sie von verschiedenen Leuten empfangen und erkannt wird.

Prophetische Komponenten

Jedes prophetische Wort besteht im Wesentlichen aus drei verschiedenen Komponenten. Diese Komponenten sind die Offenbarung, die Interpretation und die Anwendung. Jede von ihnen ist oft ein zu unterscheidender Bestandteil, doch vermischen sie sich, um ein prophetisches Wort zu bilden.

1. Offenbarung

Der erste Teil eines prophetischen Wortes ist die Information, die wir von Gott empfangen. Das ist eine Information, die Gott uns gibt, ohne dass wir zuvor ein natürliches Wissen davon hatten. Offenbarung ist grundsätzlich eine Erkenntnis oder Information, die wir haben können, es sei denn, Gott habe sie uns geoffenbart. Die Offenbarung kommt in unterschiedlichen Formen und auf verschiedenen Ebenen.

Die Offenbarung kann als Traum, als Vision, als Eindruck oder als ein Wissen auftreten. Grundsätzlich geht es um den «Was hast du gesehen, gehört oder bekommen?» - Teil eines prophetischen Wortes. Oft ist es ohne eine Interpretation unbrauchbar.

2. Interpretation

Die zweite Komponente eines prophetischen Wortes ist die Interpretation (Auslegung). Das ist das Verständnis, das Gott in Bezug auf die Offenbarung gibt, die wir empfangen haben. Die Interpretation ist der «Was sagt Gott?» oder «Was bedeutet dies» - Teil einer Prophetie.

3. Anwendung

Die dritte Komponente eines prophetischen Wortes ist die Anwendung. Sie ist das Verständnis dafür, was für Folgerungen wir aus der Offenbarung oder Interpretation ziehen und wie wir sie anwenden. Die Anwendung ist der «Was tun wir damit?» - Teil einer Prophetie. Oftmals ist die Anwendung nicht unsere Aufgabe. Vielmehr gilt sie der Person, die das Wort empfängt, um herauszufinden, was er oder sie als Ergebnis dieses prophetischen Wortes tun sollte.

Prophetischer Dienst

Durch dieses ganze Buch hindurch wird der Begriff «prophetischer Dienst» verwendet, um jedesmal Mal zu beschreiben, da Gott jemanden braucht, um prophetisch zu sprechen oder zu dienen. Jeder Dienst, der seinem Ursprung nach prophetisch ist, wird prophetischer Dienst genannt. In diesem Buch bezeichnet der Begriff keine besondere Ebene der prophetischen Entwicklung.

Das prophetische Amt

Dieses Handbuch befasst sich nicht mit dem Dienst des neutestamentlichen Propheten. Die Leitlinien in diesem Buch sind Eckwerte für die Funktion der Prophetie im Leben von örtlichen Gemeinden und Gläubigen. Obwohl einige davon relevant sind, sollten diese Leitlinien nicht als Leitfaden für die Funktion des Propheten missverstanden werden.

Prephetische Menschen

Diese schlichte Bezeichnung wird durch das ganze Buch hindurch verwendet, um jemanden mit einer prophetischen Berufung auf seinem oder ihrem Leben zu beschreiben. In unseren Gemeinden haben wir im Augenblick ungefähr fünfhundert Menschen, die geschult worden sind, in prophetischen Teams zu dienen. Von diesen haben möglicherweise die Hälfte irgend eine Stufe einer «prophetischen Berufung» auf ihrem Leben. Die andern mögen berufen sein, zu Lehren, Seelsorge zu üben, oder in der Evangelisation zu funktionieren, oder im Dienst der Hilfeleistung. Wiederum ist dieser Begriff nicht synonym mit dem Amt eines Propheten.

Lasst uns vorangehen

In diesem Kapitel habe ich nur die grundlegendsten Definitionen der verschiedenen prophetischen Gaben vorgetragen. Sie werden klarer werden, wenn wir weiterfahren. Nun, da wir einsatzfähige Definitionen für Begriffe, die durchwegs in diesem Buch verwendet werden, festgelegt haben, wollen wir ein biblisches Fundament legen für das Verständnis und den Empfang prophetischer Gaben».

Soweit das erste Kapitel dieses Buches «Ihr könnt alle prophetisch reden». Wir werden in den kommenden Ausgaben von IN CHRISTUS die Fortsetzung davon bringen, so Gott will, und wir werden sehen, wie hilfreich es ist, eine solch klärende Anweisung zu bekommen. Wenn wir an die Ermahnung von Paulus an die Gemeinde in Korinth denken: «*Ich möchte aber, dass ihr alle in Sprachen redet, mehr aber noch, dass ihr, prophetisch redet*» (1. Kor. 14,5), dann sollten wir uns alle wirklich prüfen, ob wir da nicht ein gründliches Aufholbedürfnis haben! Sowohl Zungenreden wie Prophetisches Reden sind Stiefkinder bzw. Streitobjekte in unseren Kreisen. Das sollte nicht so sein. Der Herr schenke uns seine Gnade!

Manfred R. Haller